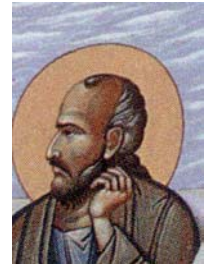




Doktoratsprogramm « DE CIVITATE HOMINIS »
Eine auferstandene Kirche
Studienreise nach Albanien vom 1. bis 5. Februar 2020



Das Doktoratsprogramm DE CIVITATE HOMINIS der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg Schweiz bot eine Studienreise nach Albanien vom 1. bis 5. Februar 2020 an. Im Mittelpunkt stand die Begegnung mit den missionarischen Initiativen der orthodoxen Kirche und anderen christlichen Gemeinschaften dieses Landes, in dem das kommunistische Regime 1967 „den ersten atheistischen Staat der Welt“ proklamiert hatte. Die 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (15 Doktorierende unter Begleitung von zwei Professoren) bildeten eine sehr vielfältige Gruppe, die neun Nationen und verschiedene christliche Traditionen umfasste (orthodox, katholisch, protestantisch, evangelikal/freikirchlich). Unter der lokalen Leitung von Dr. Nathan Hoppe und seinem Team entdeckten wir das Engagement der Orthodoxen Kirche für ihre Gläubigen und für die albanische Gesellschaft als ganze.

Gleich am Nachmittag unserer Ankunft in Tirana trafen wir den katholischen Erzbischof Mgr. George Anthony Frendo O.P., der uns die Geschichte und die wichtigsten Aktivitäten seiner Kirche in Albanien vorstellte. Wir erfuhren auch von der guten ökumenischen und interreligiösen Zusammenarbeit in Albanien.

Der zweite Tag begann mit der Teilnahme an der Göttlichen Liturgie unter dem Vorsitz von Erzbischof Anastasios (Yannoulatos), Oberhaupt der Autokephalen Orthodoxen Kirche Albaniens. Nach der Liturgie erhielten wir Einblick in das katechetische Programm, das parallel für verschiedene Gruppen angeboten wurde: für Kinder, Jugendliche und Eltern/Erwachsene. Die Vielfalt der Aktivitäten und die lebendige Atmosphäre sind ein konkretes Beispiel der pastoralen Arbeit für die Erneuerung der Kirche. All diese Aktivitäten finden in der Auferstehungskathedrale in Tirana statt, die über einen modernen Saal für Konferenzen und kulturelle Veranstaltungen sowie über zahlreiche Gruppenräume verfügt.

Anschließend wurden wir von Erzbischof Anastasios persönlich empfangen, um ihm die deutsche Übersetzung seines Buches "Mission auf dem Weg Christi" zu überreichen. Nach einer Einführung mit einem Film über die Geschichte und das heutige Leben in Albanien stellte der Erzbischof seine persönliche Sicht der Herausforderungen für die Kirche und die Gesellschaft dar. Bewundernswert war die Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart des über 90jährigen Erzbischofs im Austausch mit unserer Gruppe: Jedes Mitglied des Doktoratsprogramms stellte das Thema seiner wissenschaftlichen Arbeit vor und konnte Fragen zum Wiederaufbau einer Kirche nach einer Zeit der völligen Unterdrückung und Zerstörung während der kommunistischen Diktatur stellen. Obwohl bis Anfang der 1990er Jahre alle religiösen Ausdrucksformen aus der Öffentlichkeit vollständig verbannt haben, konnten wir festgestellt, dass heute ein günstiges Klima für ein friedliches und harmonisches Zusammenleben in einem Land besteht, dessen Bevölkerung verschiedenen Religionen angehört (ca. 50% Muslime, 20% orthodoxe Christen, 10% katholische Christen). Am Abend diskutierten wir diese Frage mit einer Gruppe orthodoxen Missionarinnen und Missionare, die vom OCMC (Orthodox Christian Mission Center) nach Albanien entsandt worden sind.

Am dritten Tag trafen wir in der Nähe von Durrës in den Gebäuden neben einem Kloster mit Dozierenden und Studierenden der Fakultät für Theologie und Kultur der Logos-Universität zusammen, die ebenfalls von Erzbischof Anastasios gegründet wurde. Die Diskussionen

Doktoratsprogramm « DE CIVITATE HOMINIS »
Eine auferstandene Kirche
Studienreise nach Albanien vom 1. bis 5. Februar 2020

konzentrierten sich auf den Lehrplan und die Herausforderungen einer sozial orientierten Theologie in der heutigen Welt. Die kulturelle und ökumenische Vielfalt sowie das Kursangebot der Theologischen Fakultät in Freiburg zog die Aufmerksamkeit des Dekans und der Studierenden der Theologischen Fakultät in Durrës auf sich. Überraschend für eine theologische Ausbildungsstätte der orthodoxen Kirche war die Tatsache, dass die Mehrheit der Studierenden Frauen waren und der Schwerpunkt des Studiums am Tag unseres Besuchs auf dem Ort der Frauen im Leben der Kirche lag. Darüber hinaus ist die orthodoxe Kirche Albaniens aktiv um die berufliche Integration der Absolventen und Absolventinnen der theologischen Fakultät bemüht. Anschließend besuchten wir einige Kirchen an der Adria und trafen uns mit lokalen kirchlichen Repräsentanten, die sich in der humanitären Hilfe nach dem letzten Erdbeben in der Region im vergangenen November einsetzen. Der Tag endete mit einem geselligen Essen mit den Mitgliedern der Jugendarbeit der Kirche.

Am vierten Tag trafen wir den Rektor der Logos-Universität in Tirana, der uns das gesamte Bildungsangebot und das Organigramm der Universität vorstellte, die sich noch im dynamischen Aufbau befindet. Innerhalb dieser Institution gibt es drei Fakultäten: die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, die Fakultät für angewandte Wissenschaften und die Geisteswissenschaftliche Fakultät. Die Universität vergibt etliche Stipendien an Personen in finanziellen Schwierigkeiten, die von der Orthodoxen Kirche von Albanien bereitgestellt werden. Das breite soziale Engagement der Kirche entdeckten wir beim Besuch anderer Einrichtungen: Eine Suppenküche bietet warme Mahlzeiten für Obdachlose und Bedürftige. Ein hoch professionelles Diagnosezentrum bietet Konsultationen, Diagnosen, Erstversorgungen, und spezialisierte klinische Beratungen in kürzester Zeit und zu akzeptablen Kosten an und deckt ein breites Spektrum von Dienstleistungen ab: von der Augendiagnostik und Zahnmedizin bis zur Computertomographie. Auf kirchliche Initiative gehen auch Produktionswerkstätten zurück, die das Leben der Gemeinden unterstützen: eine Kerzenfabrik, eine Druck- und Bindewerkstatt, Ateliers für Holzschnitzerei, für Ikonenmalerei und Ikonenrestaurierung. Nach dem Mittagessen waren Prof. Guido Vergauwen und Prof. Barbara Hallensleben zusammen mit Herrn Stefan Constantinescu eingeladen, ein Interview im kirchlichen Radiosender „Auferstehung“ zu geben. Professor Guido Vergauwen, emeritierter Rektor der Universität Freiburg, stellte die Geschichte der Freiburger Universität und der Theologischen Fakultät vor und beleuchtete die spezifischen Aspekte der theologischen Ausbildung in Freiburg. Prof. Barbara Hallensleben sprach über die Studienprogramme der Fakultät und stellte die deutsche Übersetzung des Buches "Mission auf dem Weg Jesu Christi" von Bischof Anastasios vor. Der Doktorand Stefan Constantinescu präsentierte seinen Werdegang als orthodoxer Theologe an einer katholischen Fakultät und die Aktivitäten des Vereins St. Nikolaus, der eine spirituelle, kulturelle und künstlerische Plattform für orthodoxe Studierende an der Universität Freiburg darstellt. Der Radiosender „Auferstehung“ bietet inzwischen ein 24 Stunden umfassendes Programm mit Gottesdiensten, biblische Exegese, Nachrichten, Interviews, Reportagen, gelesenen Texten für Kinder oder aus theologischen Büchern, klassischer Musik und Volksmusik an.

Am Abend des letzten Tages der Reise traf die Gruppe mit Vertretern der verschiedenen christlichen Konfessionen in Albanien zusammen, unter ihnen der Apostolische Nuntius Erzbischof Charles John Brown, Pfarrer Ali Kurti, Präsident der Evangelischen Allianz in Albanien, und Mitglieder der Fokolar-Bewegung.

Stefan Constantinescu, Ko-Direktor des Zentrums für das Studium der Ostkirchen